

Das geflügelte Nashorn

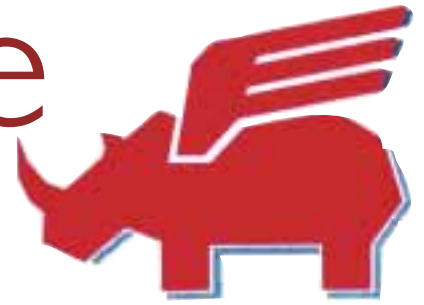


Foto: Sumesgutner

Während sonst überall Kulturabbau betrieben wird, eröffnet in **Dortmund** am 13. September das neue **Konzerthaus**. Sein Markenzeichen, das geflügelte Nashorn, steht für Kreativität und feines Gehör. Und de facto stand die Akustik bei diesem Projekt an erster Stelle. Thomas Voigt sprach mit dem Intendanten Ulrich Andreas Vogt.

Thomas Voigt Dortmund bekommt ein Konzerthaus. Als diese Nachricht bekannt wurde, gab es viel Skepsis, teilweise sogar Ablehnung: Wozu ein Konzerthaus in Dortmund, wo schon das Theater immer halb leer ist? Inzwischen aber steht man dem Projekt fast durchweg positiv gegenüber ... **Ulrich Andreas Vogt** „Die große Wende“ kam nach der Pressekonferenz im Januar, nachdem wir unsere erste Spielzeit vorgestellt hatten. Da muss bei vielen der Knopf auf-

gegangen sein. Auf einmal wurden wir ernst genommen, und unser Programm wurde mit sehr viel Wohlwollen aufgenommen – für uns eine Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Doch wie immer man zu dem neuen Haus stehen mag: Dass heute, wo in allen Städten Kultur kaputtgespart wird, noch eine Stadt den Mut hat, in Kultur zu investieren – das heißt schon was. Das wurde überregional viel eher anerkannt als in unserer Region. Und das

war der hauptsächliche Grund, warum die Wiener Philharmoniker, warum Kent Nagano und andere Künstler von Weltrang sofort dabei waren.

TV Jeden Abend über 1.500 Zuschauer ins Haus zu locken, dürfte nicht einfach sein. Das war ja der Grund, weshalb anfangs die Skepsis so groß war: Woher soll das Publikum kommen?

UAV Aus ganz Westfalen. Darum auch der Name „Philharmonie für Westfalen“. Wir reden von einer Region, in der

2,7 Millionen Menschen leben, darunter sind schätzungsweise zehn bis zwanzig Prozent potentielle Musikliebhaber. Und die hatten bisher keine Möglichkeit, in ihrer Region Konzerte in einem akustisch adäquaten Raum zu hören, sondern immer nur in Mehrzweckhallen oder in Opernhäusern, die akustisch nicht auf Konzerte ausgerichtet sind. Das war ja der Ausgangspunkt für unser Projekt: Wir wollten in Dortmund ein Pendant zur Kölner Philharmonie schaffen – ein Pendant wohlgeordnet, kein Konkurrenzunternehmen. Wie eine Studie belegt, geht das Einzugsgebiet der Kölner Philharmonie bis Wuppertal; danach fängt unseres an.

TV Ein neues Konzertpublikum zu akquirieren dürfte nicht einfach sein, zumal bei den „sturen Westfalen“ ...

UAV Wir sind monatelang durch die Lande gezogen, um das Haus und unser Programm vorzustellen; wir waren in 32 verschiedenen Ortschaften, meist in Räumen mit Platz für 80 bis 100 Besucher. Und wir bekamen einen Zuspruch, mit dem wir überhaupt nicht gerechnet haben. Teilweise war die Resonanz so stark, dass wir die Veranstaltung dreimal wiederholen mussten. Und was die „sturen Westfalen“ betrifft: Als wir zum Beispiel eine Veranstaltung in Münster planten, hat man uns gesagt: Da braucht ihr gar nicht hinfahren, die kommen nicht nach Dortmund! Aber es waren über 600 Leute da. Also, an Interesse mangelt es nicht.

TV Im Kontext des Dortmunder Neubaus werden immer zwei andere Projekte angeführt: die von Gerard Mortier gegründete Ruhr-Triennale und der Umbau des Essener Saalbaus. Können sich diese drei Unternehmen gegenseitig ergänzen, als gemeinschaftlicher Versuch, das Revier kulturell neu zu bele-

ben – oder droht eher die Gefahr regionaler Rivalität – aus Sorge, man könnte sich gegenseitig das Publikum wegnehmen?

UAV Was Essen betrifft: Auch der umgebaute Saalbau wird, wie das alte Gebäude, eine Mehrzweckhalle sein. Der Saalbau ist kein Konzerthaus; die philharmonischen Konzerte gehören zwar dazu, aber sie stehen nicht im Mittelpunkt. Wer sich mit Akustik beschäftigt, weiß, dass es immer ein Entweder/Oder gibt: entweder eine Akustik für Konzerte oder eine Akustik für Multifunktionshallen. Beides zusammen geht nicht. Und bei uns steht ganz klar die philharmonische Akustik im Mittelpunkt.

Zur Ruhr-Triennale: Als wir von der Landesregierung nach Düsseldorf eingeladen wurden und mit Gérard Mortier dort die erste Gesprächsrunde hat-



Foto: Jürgen Olezyk

Biographie

Ulrich Andreas Vogt, Jg. 1952, leitet seit 1974 ein Gebäudeeinigungs-Unternehmen. 1979-84 Gesangsstudium bei Elisabeth Grümmer in Paris, 1984 Engagement als Opernsänger an den Dortmunder Bühnen. 1985-1994 Vorstandsvorsitzender der Theater- und Konzertfreunde e.V. in Dortmund. 1992 Mitbegründer der Kulturstiftung Dortmund, Initiator des Aktionskreises Pro Philharmonie. Seit 1998 Geschäftsführer von Kultur + Projekte Dortmund GmbH, der zukünftigen Betreibergesellschaft des Konzerthauses Dortmund, und Intendant der Philharmonie für Westfalen.



A UNIVERSAL MUSIC COMPANY

DIE KLASSISCHE ENTSCHEIDUNG

Plácido Domingo „Der König der Tenöre“ (Die Welt)



**DIE NEUE CD
Ab September
im Handel**

Sacred Songs

Das Album der besinnlichen Momente. Die schönsten geistlichen Werke der letzten 300 Jahre, gesungen vom größten lebenden Tenor. Entdecken Sie eine ganz neue Seite Plácido Domingos, der viele der Werke auf dieser CD noch nie zuvor eingespielt hat.

Mascagni · Bach/Gounod · Rustichelli · Händel · Mendelssohn
Rossini · Wagner · P. Domingo jr. · Gounod · Schubert · Tosti
Franck · Rogers & Hammerstein · Alvarez

Plácido Domingo, Tenor
Sissel, Vocals
Orchestra Sinfonica e Coro di Milano Giuseppe Verdi
Dirigent: Marcello Viotti
Paolo Rustichelli, Klavier
CD 471 575-2
www.deutschegrammophon.com/domingo-sacredsongs



Der Gesamtüberblick über Verdis Schaffen für das Tenorfach Giuseppe Verdi · Die Tenor-Arien

Plácido Domingo, Tenor · Coro e Orchestra del Teatro alla Scala
Chorus and Orchestra of the Mariinsky Theatre
Coro e Orchestra dell' Accademia Nazionale di Santa Cecilia u.a.
Dirigenten: Abbado · Gergiev · Chung u.v.a.
4 CD 471 335-2

Die Highlights der 4 CD Box sind auch auf einer Einzel-CD 471 478-2 erhältlich



Wenn auch Sie regelmäßig informiert werden möchten, senden wir Ihnen gern kostenlos die aktuelle Ausgabe unseres Kundenmagazins *Klassik-Akzente*. Schreiben oder faxen Sie bitte an: Universal Classics „Klassik-Akzente“ Stralauer Allee 1 · 10245 Berlin · Fax: 030-52007-2244 · www.klassikakzente.de



Künstler-Portraits & Triptychon

Mit einer Portrait-Serie wurde der Kölner Maler **Oliver Jordan** beauftragt. Vier Portraits zeigen die „Artists in Residence“ des Dortmunder Konzerthauses: Elisabeth Leonskaja, Kent Nagano, Matthias Pintscher und Bernhard Paul. Außerdem gestaltete Jordan ein 72 Quadratmeter großes Triptychon mit drei zentralen Komponisten des 20. Jahrhunderts: Mahler, Strawinsky und Schönberg.

ten, wurde uns bedeutet, dass wir alle in einem Boot saßen und Hand in Hand arbeiten sollten. Seitdem habe ich aber nichts mehr gehört – außer der Anfrage, ob wir unser Haus zeitweise an die Triennale vermieten. Ich hoffe doch, dass es die Triennale mit dem Kooperationsgedanken ernst meint und uns in den kommenden Jahren mehr als künstlerischen Partner fordert.

TV „Die philharmonische Akustik steht im Mittelpunkt“ – demnach war sie auch entscheidend bei der Wahl des Architekten-Teams?

UAV Unbedingt. Bei der Ausschreibung des Wettbewerbs war ein Akustiker dabei, und seine Einschätzung war maßgebend. Wir haben uns für den Entwurf der Planungsgruppe Dortmund entschlossen, weil er die klassische

Schuhkarton-Form hat. Nehmen Sie den Musikvereinsaal Wien, das Concertgebouw in Amsterdam oder die Carnegie Hall in New York – das sind alles Schuhkartons mit einer hervorragenden Akustik. Diese Form ist die sicherste Grundvoraussetzung, dass es mit der Akustik funktionieren könnte. Jede andere Form kann problematisch sein. Und da wollten wir eben von vornherein auf der sicheren Seite sein.

TV Das neue Haus steht mitten in der Innenstadt, in der Brückstraße. Diese war früher Teil des Rotlichtviertels, und mit ihren Sexshops und Spielhallen gehört sie auch heute noch nicht zu den feineren Adressen. Wurde dieser Standort bewusst gewählt, um das Viertel aufzuwerten – oder war es günstiger Baugrund?

UAV Ich hatte zuerst einen

anderen Standort im Sinn, aber ich habe dann schnell eingesehen, dass die Entscheidung des Stadtrates absolut die richtige war. Die Brückstraße ist ein nahezu idealer Standort: nur vier Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt und direkt auf dem Weg zur Einkaufszone. Wir sind hier mitten im pulsierenden Leben unserer Stadt. Zur Zeit gehen von morgens um 10.00 bis abends um 18.00 Uhr ca. 46.000 Menschen an unserem Konzerthaus vorbei. Wir haben hier eine relativ enge Innenstadtbebauung, und daraus haben die Architekten ein sehr kluges Konzept entwickelt: den Konzertsaal in den ersten Stock zu legen, und im Erdgeschoss den Publikumsbereich zu schaffen. Und da wird es nicht nur Ticket-Schalter geben, sondern einen CD-Shop mit Hörbar und Fachliteratur, einen Blumenstand, Zeitungen, Tabakwaren, Merchandising, Restaurants – und ein Reisebüro, das sich ausschließlich mit Kulturreisen beschäftigt. Dieser Teil des Hauses ist immer geöffnet, egal ob wir spielen oder

nicht. Auch damit, so hoffen wir, bekommen wir manch einen über die Schwelle, der sonst gar nicht reinkommen würde.

TV Wie hoch werden die Preise in Dortmund sein?

UAV Konzerte mit den Wiener Philharmonikern kosten bei uns dasselbe wie in Köln, nämlich 140 Euro auf den besten Plätzen. Aber das sind sechs Konzerte im Jahr. Das Gros unserer Veranstaltungen liegt im unteren bis mittleren Preisniveau. Bei Neuer Musik, die wir den Zuhörern sehr ans Herz legen wollen, müssen wir eh anders kalkulieren. Da ist die Hemmschwelle ohnehin hoch genug, also müssen wir mit den Preisen deutlich runtergehen. Das können wir dann mit anderen Veranstaltungen ausgleichen, zum Beispiel mit unserer Christmas-Show.

TV Also Geld verdienen mit Revues und Shows, investieren in Neue Musik.

UAV Ja, aber Revues und Shows bitte auf hohem Ni-

Termine im September

- 8. Tag der offenen Tür
- 13. –15. Eröffnungswochenende
- Freitag: Festakt; Mahler, Sinfonie Nr. 3 (Urmana, Fagen)
- Samstag: Eröffnungskonzert; Beethoven, Sinf. Nr. 9 (Nagano)
- Sonntag: Eröffnungsgala; Bruckner, Sinf. Nr. 7 (Nagano)
- 16. Klangforum Wien (Moffat, Pintscher)
- 18./19. Deutsche Kammerphilharmonie Bremen (Harding)
- 20. The Metropole Orchestra (Clayton, Mahogany, Droste)
- 21. Wiener Philharmoniker (Thielemann)
- 22. SWR-Sinfonieorchester (Cambreling)
- 23. Dortmunder Chöre
- 24. Hanna Schygulla
- 25. Czardas mit Lakatos
- 27. Mozart, Titus (Poppen)
- 28. Orgel-Nacht mit Herbert Feuerstein
- 29. Felicity Lott / Ann Murray
- 30. Erstes Kammerkonzert (Modern Life Quartet)

veau. Und keine Touristenfallen! Auch keine Blind-Einkäufe von billigen Tourneetheatern. Sondern Produktionen, für die wir genauso verantwortlich sind wie für unsere Konzertreihen.

TV Das klassische „philharmonische“ Publikum stirbt langsam aus, es gibt immer weniger reine Klassik-Hörer. Parallel

sere erste Spielzeit deckt die ganze Bandbreite eines jungen, modernen Konzerthauses ab. Und da werden Sie Dinge finden, die Ihnen derzeit kein anderes Konzerthaus bietet. Zum Beispiel die Reihe „Circus meets classic“ mit „Roncallis Vier Jahreszeiten“ in der Regie von Bernhard Paul. Das ist etwas an-

Ziel: Kommunikativer Brennpunkt der Stadt

wächst die Zahl derer, die im Regal Maria Callas neben David Bowie und Leonard Bernstein neben Barbara Streisand stehen haben. Sollte man daraus nicht auch für den Konzertbetrieb die Konsequenzen ziehen und häufiger gemischte Programme anbieten?

UAV Vielleicht werden wir schon bald solche Mischformen haben. Für die zweite Spielzeit überlegen wir bereits in dieser Richtung. Wenn wir dadurch neue Zuhörer gewinnen, soll es mir sehr recht sein! Dann sind wir schon einen großen Schritt weiter.

TV Sie waren neun Jahre Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Theater- und Konzertfreunde und haben in dieser Funktion etliche Gala-Abende mit Opern-Stars wie Caballé und Gruberova veranstaltet. 1994 haben Sie sich für die Intendanz des Dortmunder Opernhauses beworben, doch der Rat der Stadt entschied sich für John Dew. Da haben manche natürlich den Verdacht, dass der Opern-Mann Vogt das Konzerthaus zur zweiten Oper macht.

UAV Konzertante Opern-Aufführungen gehören bei uns genauso zum Programm wie in der Kölner Philharmonie, im Münchner Gasteig oder in der Hamburger Musikhalle. Da kann man mir keinen Vorwurf machen. Das Programm für un-

deres als das übliche Gala-Gastspiel, nämlich ein völlig neues Konzept. Oder nehmen Sie die Jazz-Reihe mit Silvia Droste: Was bei anderen Häusern oft nicht mehr als eine Alibi-Funktion ist, wird bei uns eine Sparte für sich sein.

TV Sie haben bei Elisabeth Grümmer Gesang studiert, standen auch eine Zeitlang auf der Dortmunder Bühne. Von Ihrem Vater haben Sie eine Gebäudereinigungsfirma übernommen, die Sie im Laufe der Jahre zu einem Unternehmen mit 1.500 Mitarbeitern ausgebaut haben. Insofern halten sich Künstler und Geschäftsmann bei Ihnen die Waage. Was der Geschäftsmann sich wünscht, ist klar: ausverkaufte Häuser. Was wünscht sich der Künstler?

UAV Dass unser Programm auf der Qualitätsstufe umgesetzt werden kann, die uns vorschwebt. Und dass die Philharmonie in Dortmund mehr sein wird als ein Konzerthaus, nämlich ein kommunikativer Brennpunkt in dieser Stadt. ■

Kontakt

Konzerthaus Dortmund
Brückstraße 21
44135 Dortmund
Telefon: 0180 5/ 44 80 44 oder
0231/ 22 696-200
Fax: 0231/ 22 696-222
www.konzerthaus-dortmund.de